



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Investitions- und Förderbank
Niedersachsen - NBank
Team Hochschulen und Umwelt
Günther-Wagner-Allee 12-16

30177 Hannover

Projektantrag	
<h1>Hollengrund</h1> <p>Ökologische Umgestaltung ehemaliger Fischteiche an der Oste in Heeslingen unter Berücksichtigung der Umweltbildung und des Naturerlebens</p>	
Projektkosten:	58458,00 €
beantragte Fördermittel:	48458,00 €
Projektlaufzeit:	12 Monate
Projektträger:	Gemeinde Heeslingen Am Markt 4 27404 Zeven
Ansprechpartner:	Claus Vollmer Samtgemeinde Zeven Tel.: 04281/716140



Projektbeschreibung

Hollengrund



Ökologische Umgestaltung ehemaliger Fischeiche unter Einbeziehung der Umweltbildung und Besucherlenkung in Heeslingen (Landkreis Rotenburg)

Antragsteller: Gemeinde Heeslingen
Am Markt 4
27404 Zeven





EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Angaben zum Projektträger

Heeslingen ist eine Gemeinde in der Samtgemeinde Zeven im Landkreis Rotenburg (Wümme).

Die ältesten Siedlungsspuren reichen über 6.000 Jahren zurück. Die frühromanische Feldsteinkirche ist die älteste dieser Art zwischen Elbe und Weser und findet sich bis heute im Wappen der Gemeinde wieder.

Der Natur- und Artenschutz spielt in der Gemeinde Heeslingen eine wichtige Rolle. So ist der Erhalt alter ortsprägender Eichen oder auch die Förderung und Entwicklung einer vielfältigen Grünstruktur im Zentrum der Gemeinde zu nennen. Bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen legt die Gemeinde hohen Wert auf die Einbeziehung ihrer Bürger. Beispiele sind u.a. die Anlage von Hecken und Kleingewässer in Zusammenarbeit mit dem Hegering Heeslingen oder die Anlage eines Erlebnisweges durch einen Bruchwald an der Oste, durch die Landjugend im Rahmen ihrer „72-Stunden“-Aktion.

Zum Hintergrund des Projektes

Strömungsberuhigte Altarme, Flutmulden und temporär wasserführende Senken wie sie früher vielfach in den Niederungen im Landkreis Rotenburg vorkamen und einer artenreichen und z.T. seltenen Flora und Fauna Lebensraum boten, sind heute durch eine Vielzahl negativer Faktoren oftmals verloren gegangen oder mehr oder weniger stark gefährdet.

Darüber hinaus wurden in den sechziger Jahren zahlreiche Fischteiche in den Niederungen von Oste und Wümme angelegt. Die zunächst extensive Nutzung dieser Teiche bot Lebensraum für verschiedenste Arten. Heute werden zahlreiche Fischteiche entweder intensiv genutzt oder wurden vollständig aus der Nutzung genommen und sind dadurch mehr oder weniger stark verlandet. Damit stehen diese Gewässer ebenfalls als Lebensraum nicht mehr zur Verfügung.

Zahlreiche Tierarten wie Amphibien und Libellen sind durch ihren Lebenszyklus sehr eng an Gewässerlebensräume gebunden. Zum Schutz Wasser gebundener Arten ist es daher unabdingbar, vorhandene Gewässer und deren direkte Umgebung zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln sowie neue Gewässer anzulegen.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Artenkenntnis sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern und Jugendlichen oftmals erschreckend gering ist. Insbesondere häufige und typische Arten (Allerweltsarten) wie Erdkröte, Teichfrosch, Grasfrosch oder Große Königlibelle und Mosaikjungfer können nicht oder kaum bestimmt werden. Auch der Blick für die Vielfalt an Lebensräumen ist bei zahlreichen Menschen schon weitgehend getrübt.

Wir beobachten jedoch bei Naturschutzaktionen in unserer Gemeinde, dass das Interesse an der Natur wieder steigt.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Das Projekt „Hollengrund“

Die Gemeinde Heeslingen konnte im Jahr 2012 ein Grundstück mit acht ehemaligen Fischteichen in der Oste-Niederung in Heeslingen, im so genannten „Hollengrund“ erwerben. Das Grundstück befindet sich unterhalb der historischen Feldsteinkirche und wird im Süden von der Oste und einem Bruchwald begrenzt. Am Grundstück verläuft ein von Bürgern und Touristen häufig frequentierter Wanderweg.

Mit der Aufgabe der Bewirtschaftung der Fischteiche setzte langsam der Verlandungsprozess der Gewässer ein. Die steilen Ufer verhindern durch ihre Barrierewirkung die Zuwanderung sowie die Besiedlung einiger Tier- und Pflanzenarten. Die Gewässerufer wurden vom ehemaligen Eigentümer mit Asbestplatten und anderem Material stabilisiert. Die Gewässer sind als Lebensraum stark beeinträchtigt und gehen mit zunehmender Verlandung verloren.

Das Grundstück unterliegt derzeit keiner Nutzung. Die „Spuren“ der vorherigen Nutzung sind jedoch noch deutlich wahrzunehmen. Reste z.B. von Stallungen, Kompostflächen und Zäunen sind noch vorhanden, so dass sich das Grundstück den vorbeigehenden Spaziergängern eher als unansehnliches und „wildes“ Grundstück präsentiert.

Aufgrund der naturfernen Gestaltung der ehemaligen Fischteiche bieten die Gewässer lediglich einer kleinen Gruppe von eher anspruchslosen Arten, den so genannten Ubiquisten, einen Lebensraum. Die Lage in einem Verbundsystem und die Strukturvielfalt der näheren Umgebung bieten jedoch ideale Voraussetzungen für eine Besiedlung der Gewässer auch durch seltenere oder auch gefährdete Arten.

Um das Grundstück ökologisch aufzuwerten und den Lebensraum, insbesondere für Libellen, Amphibien, Kleinfische und eine artenreiche Vogelfauna sowie für verschiedene Biotoptypen wie Hochstaudenfluren oder Quellfluren zu entwickeln, sind verschiedene Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen geplant. Ferner sollen durch diese Maßnahmen einer Verlandung der Gewässer entgegengewirkt, die Artenvielfalt gefördert und typische Lebensräume der Niederung hergestellt werden.

Gleichwohl soll durch das Projekt „Hollengrund“ das Grundstück optisch aufgewertet bzw. für interessierte Besucher in Teilbereichen zugänglich und erlebbar gemacht werden. Darüber hinaus soll durch Informationstafeln das Projekt vorgestellt, die Bedeutung der Maßnahmen für die Artenvielfalt erläutert, für den Naturschutz sensibilisiert und Verständnis für „wilde“ bzw. natürliche Ecken gewonnen werden. Eine geschickte Besucherlenkung erlaubt es, interessierten Bürgern das Biotop näherzubringen und zu erleben, ohne zu stören.

Das Grundstück befindet sich im FFH-Gebiet „Oste und Nebenbäche“ sowie im Überschwemmungsgebiet (siehe Anlage). Für die Umsetzung der Maßnahme sind verschiedene Genehmigungen (z.B. eine wasserrechtliche Genehmigung, Baugenehmigung) zu beantragen. Im Zuge von Vorgesprächen und Ortsterminen mit der



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg sowie der unteren Wasserbehörde wurde das geplante Vorhaben positiv bewertet und für sinnvoll erachtet. Eine Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde ist diesem Antrag beigelegt.

Art und Umfang der Durchführung

Das Projekt beinhaltet sowohl praktische Naturschutzmaßnahmen als auch Maßnahmen der Besucherlenkung und Umweltbildung. Wir meinen, dass die Kombination dieser beiden Projektteile einen besonderen Erfolg dieses Vorhabens verspricht, weil bei der Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen die Öffentlichkeit „mitgenommen“ wird und sie sich „mit dabei“ fühlt. Dadurch wird für Verständnis geworben, oftmals aber auch neue aktive Naturschützer gewonnen.

Die geplanten Maßnahmen sollen im Folgenden näher aufgeführt werden:

Maßnahmen des Naturschutzes und der Biotopvernetzung:

- Die vorhandenen Uferbefestigungen aus Asbestplatten und anderem Schrott sollen entfernt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Durch diese Maßnahme werden die sehr steilen Böschungen zwangsläufig aufgerissen und sollen dann möglichst flach, mit verschiedenen Böschungsneigungen und strukturreich mit Buchten und einer geschwungenen Uferlinie gestaltet werden.
- Gleichzeitig soll die Beton-Einfassung der Quelle entfernt werden, damit sich wieder eine naturnahe Quellflur mit ihrem typischen Arteninventar entwickeln kann.
- Die Dämme zwischen den Gewässern sollen abgeflacht und modelliert werden. Es ist vorgesehen, die acht vorhandenen Fischteiche zu zwei Wasserflächen zusammenzulegen. Zusätzlich soll der Gewässerkomplex in Richtung Südost erweitert werden, um weiteren höherwertigen Lebensraum zu schaffen. Dieser Gewässerbereich soll über eine ausgeprägte Flachwasserzone verfügen.
- Es ist geplant aus der vorhandenen Gehölzkulisse an der südlichen Grundstücksgrenze die Hybridpappeln zu entfernen. Gleichwohl sollen vorhandene gebietesfremde Gehölze wie Robinien, Lebensbäume und Fichten entfernt werden, um eine natürliche Entwicklung der Grundstücke zu ermöglichen, um Platz für Gestaltungsmaßnahmen zu erhalten und um Beschattung und Laubeintrag ins Gewässer zu reduzieren.
- Durch das Einbringen von Wurzeltellern oder Weidenruten am Ufer werden Anstanzwarten für z.B. Libellen und Eisvögel geschaffen. Diese werden bevorzugt zur Jagd oder zur Reviermarkierung aufgesucht. Zusätzlich wird die Besiedlung der Gewässer durch entsprechende Maßnahmen optimiert.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Maßnahmen der Besucherlenkung, des Natur Erlebens und der Umweltbildung:

- Zusätzlich zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen beabsichtigt die Gemeinde Heeslingen diesen Lebensraum beispielhaft ihren Bürgern sowie Besuchern vorzustellen und erlebbar zu machen. Es ist vorgesehen, die Projektflächen in einem Teilbereich zugänglich und erlebbar zu machen. Der vorhandene Gemeindeweg soll wieder freigestellt und um einen Abschnitt ergänzt und somit an den vorhandenen Wanderweg (an der östlichen Grundstücksgrenze) herangeführt werden. Der Weg soll mit einer ca. 15 cm starken Lage aus einem Schotter-Mutterbodengemisch befestigt werden. Dieser Schotterrasen begünstigt die schnelle Wiederbegrünung der Wegebefestigung. Eine Beseitigung des Aufwuchses ist nicht vorgesehen. Dieser wiederhergestellte bzw. ergänzte Wegeabschnitt soll die Höhe des vorhandenen, an der Ostseite angrenzenden Wanderweges nicht überschreiten, um den Wasserabfluss nicht zu beeinträchtigen.
- Im Wegeverlauf ist ein niedriger Steg über einem Durchlass geplant, um das aus der Quelle austretende Wasser nicht vor dem Damm anzustauen. Der Steg soll in einfacher Bauweise aus Holz hergestellt werden und eine Spannweite von ca. 2,00 m nicht überschreiten. Die übrigen vorhandenen Dämme zwischen den Teichen sollen entfernt werden und zukünftig nicht mehr als Wege zur Verfügung stehen.
- Zusätzlich soll eine Beobachtungsmöglichkeit an der nördlichen Grundstücksgrenze errichtet werden. Es ist geplant die Beobachtungsmöglichkeit so am Hang zu integrieren, dass sie sich weitgehend dem Landschaftsbild einfügt und kein Strömungshindernis darstellt. Von der Beobachtungsmöglichkeit haben Besucher einen weiträumigen Blick in die Oste-Niederung und auf die umgestalteten Gewässer. Von hier aus können z.B. Libellen und Vögel beobachtet werden, ohne zu stören.
- An der Beobachtungsmöglichkeit und entlang der Besucherlenkung sollen Informationstafeln aufgestellt werden. Denkbar sind z.B. folgende Themen: Lebensraum Oste, Libellen, Amphibien, Eisvogel.

Ergebnisse und Zielsetzungen des Projektes

Im Zuge des Projektes „Hollengrund“ sollen auf dem Grundstück Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes, der Biotopvernetzung sowie des Naturerlebens umgesetzt werden.

Es wird ein naturferner Lebensraum ökologisch aufgewertet und zu neuem Leben verholfen. Die geplanten Natur- und Artenschutzmaßnahmen tragen wesentlich zur Sicherung und Entwicklung von Lebens- und Entwicklungsstätten für Amphibien, Libellen, Wasser gebundener Kleinlebewesen, Wasser- und Singvögel sowie weiteren Arten bei und sind damit ein wichtiger Bestandteil zur Förderung der biologischen Artenvielfalt.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Durch die Thematisierung insbesondere von Allerweltsarten wird die Artenkenntnis auf leichte und vor allem anschauliche Weise gefördert.

Durch das Naturerleben, -erfahren und -entdecken wird für Natur begeistert und Verständnis für Natur- und Artenschutzmaßnahmen geweckt sowie zum eigenen Handeln und Mitmachen angeregt.

Folgende Ziele sollen durch das Projekt erreicht werden:

Natur- und Artenschutzmaßnahmen:

- Sicherung bzw. Entwicklung von Lebens- und Entwicklungsstätten, insbesondere für Libellen, Amphibien, Kleinfische, Sing- und Wasservögel
- Entwicklung eines autotypischen Lebensraums mit naturnahen Kleingewässern, ausgeprägten Ufersäumen, Seggen und Hochstauden, Quellfluren
- Förderung der Artenvielfalt
- Ordnungsgemäße Entsorgung umweltschädigender Stoffe wie z.B. Asbestplatten, Zaunreste, Holzlatten, etc.

Biotopvernetzung:

- Entfernen von Wanderhindernissen, Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu einzelnen Biotopen, z.B. zum Wasser
- Schaffen und Fördern von „sanften“ Übergängen von einem Biotop zum nächsten

Umweltbildung und Naturerleben:

- Akzeptanzsteigerung des Naturschutzes
- Begeisterung von Menschen für die Natur bzw. einzelne Arten
- Schaffen eines Angebotes, um Menschen den Zugang zur Natur und zum Naturschutz zu erleichtern
- Förderung des Verständnisses für dringend notwendige Natur- und Artenschutzmaßnahmen und Anregung zum eigenen Handeln
- Umweltbildung, Thematisierung u.a. des Lebensraums „Stillgewässer“, der Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Biotopen, der Gefährdungen, Vorstellen verschiedener Arten

Förderung des Ehrenamtes im Naturschutz:

- Förderung des bürgerlichen Engagements

Beteiligte Akteure

Bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sollen Bürger, Angler, Jäger sowie der örtliche NABU eingebunden werden.

Folgende Maßnahmen, sollen ehrenamtlich geleistet werden:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



- Erfassung des verbliebenen Fischbestandes in den Gewässern, kurzfristige Hälterung während der Maßnahmen (durch den örtlichen Angelverein)
- Unterstützung beim Rückschnitt der Bäume
- Aufräumarbeiten auf dem Grundstück
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Internetbeiträge)
- Aufstellen der Informationstafeln
- Betreuung der ehrenamtlichen Helfer (z.B. Verpflegung)

Durch die Einbindung des Touristikverband Rotenburg (Tourow) soll das Projekt regional als auch überregional an Bekanntheit gewinnen, zum Besuch des Grundstückes einladen und das naturtouristische Angebot im Landkreis erweitern.

Umsetzung des Projektes

Die Projektleitung soll durch die Samtgemeinde Zeven mit Unterstützung der ökologischen NABU-Station Oste Region (ÖNSOR) erfolgen. Die ökologische Station ist eine Institution des NABU Niedersachsens, die im Rahmen ihrer Tätigkeiten wissenschaftliche Untersuchungen durchführt, Maßnahmen zur Pflege- und Entwicklung der Oste erarbeitet und Renaturierungsmaßnahmen umsetzt. Gleichwohl hat die ökologische Station bzw. der NABU umfangreiche Erfahrungen in der Umsetzung entsprechender Projekte und verfügt über zahlreiche ehrenamtliche Helfer, die bei der Umsetzung des Projektes gerne unterstützen.

Zeitplan

Die Umsetzung dieses Projektes soll nach Eingang einer positiven Bewilligung sowie Eingang aller notwendigen rechtlichen Genehmigungen (z.B. Wasserrechtliche Genehmigung) im Jahr 2017/18 umgesetzt werden.